

eigentlich fast alles gesagt. Doch vermag die Definition nicht, dieses Defizit zu beseitigen. Hierzu bedarf es, mit der von allen Seiten vehement geforderten Bildung bei sich selbst anzufangen, an sich selbst zu arbeiten und die sich öffnenden Räume auch zu nutzen. Hierzu eignet sich die Lektüre des bereits zitierten Werks „Über die Freiheit“ von John Stuart Mill, insbesondere das Kapitel „Über die Freiheit des Gedankens und der Diskussion“³⁰⁴.

6. Vereint kann es gelingen: keine Freiheit mehr für Andersdenkende

Wer schmückt sich nicht gern mit historischen Freiheitskämpfern? Erwin Teufel³⁰⁵ erdreistete sich, den „Heckerhut“ aufzusetzen – obwohl er den radikal-demokratischen Revolutionär Friedrich Hecker (1848/49) unter seiner Herrschaft zumindest in den

³⁰⁴ Umschlagtext Reclam: „Mills Schrift über die Freiheit aus dem Jahre 1859 ist einer der großen Klassiker der politischen Philosophie und der Ethik: Mill versucht in dieser Abhandlung, die bürgerlichen bzw. individuellen Freiheiten zu rechtfertigen und vor der öffentlichen Meinung und der Tyrannei der Mehrheit zu schützen. Auf diese Weise ergibt sich ein leidenschaftliches Plädoyer für die Freiheit und die Entfaltungsmöglichkeiten des Individuums.“

³⁰⁵ Erwin Teufel, ehem. Ministerpräsident Baden-Württemberg, anlässlich der Gedenkveranstaltungen „1848/49 – Revolutionen der deutschen Demokraten in Baden“, 27.02.1998

Kerker hätte werfen lassen. Oder die Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus – scheinheilig gedenkt die Politik alljährlich Persönlichkeiten, zumeist intelligente und vorausschauende Männer und Frauen, die für Menschenrechte und demokratische Verhältnisse ihr Leben gegeben haben.

Anders bei (noch) Lebenden. Im Fall von Edward Snowden zeigt sich exemplarisch für viele andere Whistleblower das politisch erbärmliche und menschlich verwerfliche Handeln von Wirtschaft und Politik. Da mutiert jede sich selbst lobende Demokratie kleinlaut zum Schergen der Diktatur Big Datas und unternimmt alles Erdenkliche, um moderne Freiheitskämpfer medial vergessen zu machen.

Dank der Echtzeitüberwachung durch neue Technologien schicken sich Demokratien an, Revolutionen und Aufstände im Vorfeld zu ersticken, um haarsträubende Missstände zu zementieren. Politische und wirtschaftliche Umschwünge, die wir gern und stolz mit verklärtem Rückblick feiern, wird es so nicht mehr geben. Es werden zwar immer noch mutige, visionäre oder verzweifelnde Einzelpersonen oder Kleingruppen das Heft in die Hand nehmen, doch öffentlich wird das um der eigenen persönlichen Zukunft willen kaum mehr möglich sein. Statt reinigender Gewitter sind Schwel-

brände zu erwarten. So sind bei entsprechendem Leidensdruck anonyme empfindliche Eingriffe in verletzte Infrastrukturen eine Möglichkeit, um Dampf abzulassen und Richtungsänderungen zu erzwingen. Je nach Befindlichkeit der Herrschenden ist es nur ein kleiner Schritt zu bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen. So gesehen leben wir in einer vordespotischen Zeit und schauen dabei dem Ende von einst hart erkämpften Grundfreiheiten teilnahmslos zu. Als wäre es ein Kinofilm.